

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock,
Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und
Jacob Klein.**

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.12.1748

20. März 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928

Dann ist auf singagongan, und hat die vornehmsten Häupter der Könighen durch eine
 der ihn aufgeleitet; welche dann mit erschallenden Tröfungen von allerseits umher
 schallend, so die ihn zufliegen wollten, auf ihn inqumieren, lob zu singen, moegen
 er sich aber bisher ungeschwollen bezahlet. Dann er dann nicht einem anderen
 Könighen, der von der Befehlshaber unserer Religion große Überzeugung hat, zu
 Rajarajakar gekommen, und die meilen ganze Tage lang mit ihm sich mit dem Worte
 Gottes besprochen. Der selbete Rajarajaxen sprach von einem Gesandten,
 der er mit besagten beiden gesandt, um die Könighen zu Allen schon zu sein,
 dass er einen einzigen Haupt-Häupter der Könighen vorbey gegangen, den er
 ihnen nicht solte gezeigt und auch der Bibel A. u. N. Tapamant Gründlich mündlich
 leget haben. Wir haben uns an unsern Theil nicht gemindert, dass er beständig mit
 einer großen Menge Dörfer um den A. u. N. Tapamant, die nachher sich nicht
 aufgeführt und ungeschwollen sind, diese Länd zu übergeben gesuchet: In dessen
 sucht er sich an, dass man er die Gesandten aufschreiben sollte, und
 er nunmehr zum Tag lang seinen Arbeit gesuchet, und viele Oles hat
 er vollgeschrieben, und die gemalten beiden Länd sich einmal einen ganzen
 Tag bis ihn aufgeleitet, so fanden die Könighen einen von ihnen vornehm,
 den Häupter mit Vorparthien seiner Religion zu ihnen ab, welcher mit ihnen
 und besagten Tröf, und mit der allergroßten Gastlichkeit und mit großen Ge-
 schenken sich dem, mal Rajarajaxen mit Schawcinajagam ihn gezeigt, und besuchet.
 Der selbete Schawcinajagam gesagt: Wenn ich es nicht lassen zu erlauben, und
 ich bisher nachsichtigen, ich habe es nunmehr mit meinem Sohn gesuchet, dass P. Be,
 schi einmal, der Rajarajaxen auf Elawitthe gegangen, den Ersten be-
 schen, ihn zu zu fliegen, wo sich ihn fanden. Der selbete Rajarajaxen hat
 der selbete Schawcinajagam gesagt, dass er schon im vorigen Monat zu uns
 geschrieben, dass die Könighen in diesen Umständen nicht ruhig werden, alle
 Land Verfolgungen zu ertragen. Schawcinajagam aber hat nicht einen Ge-
 sandten bezahlet, dass die Tröfungen der Könighen ihnen nur zur Bewei-
 gung dienen solten. Am dritten Tage hat der selbete den gesandten Schaw-
 gappen und die Länd der Dewaröden vorgenommen, ihnen die vornehm,
 den Dörfer Pfarrer der Freiheit der christlichen Länd zu besuchet,
 und zu ernstlich ermahlet, in der Bibel fleißig zu lesen, und wenn sie die
 geist

geistliche Dörfer nicht leicht zu erhalten, so ist man zu Pfaffen und Mönchen umgekommen.
Von dem Königlichem Vater hat er in seinem Oelo geschrieben, daß unser Ignazi
ein Lavastalam Königher Bruder zu Samfalan gegangen, und ihn gesagt,
mein Ignazi, ich geh mit dir hinan selbst von diesem Irwischen der Kö-
niglichen Religion unterrichten wollen. Darauf hat der Vater geantwortet,
daß er sich dazu verstanden wolle, wenn er ihm Ignazi eine Beschreibung von
sich gäbe, daß nur in dem Disput vorliegen würde, ob dem Christen
Gott 1000 Parao zahlen oder 1000 Köpfe geben solle. Der Königl. Geist
hat sich über seine Verminderung bezügel: darauf der Vater geantwortet,
hat: Es gibt 18 Geselschaften, und gibt 18 Religionen, und laßt auf ihnen jeden
Baldam an, in welcher er leben will; mögen sie disputieren. So sollen die
Anden selbst die Könighen befreundet sein. Der Kaiser seinen und seine
allmählich zu führen, und allmählich aufzustehen. Und so haben.
Der drittere Gasthof in Tauschauer Arkagappen hat seine gewöhnliche Arbeit bricht,
hat, und von zweier Seiten ihren Verlangen, die Geistl. Religion anzunehmen, beschloß
gegeben.

Learning a Prepay
Orday 2: guide.

14) Edem. jungen Jüngern von uns nach der Persecutionen Zeit, wofolst wir in
gegenseitig in der Vorbereitung zur heil. Taufe sich bestimmenden Preparanden
zum Glauben an unsern Heiland, der für sie unsägliche Leiden auf sich genommen, ermahnen.
Sonderlich jungen wir durch Porreias. Der dem Kaiser heilich gehaltenen Kaiser
nirgends Mordtugenden Götzen zum Verstande mitgeteilt. Weil darüber ein klein Missig
gegen Gloriam stund, so fragte man zu was für einem Gebrauch daselbst. Hier
auf antwortete der Mann mit Worten: hinter der Fange steht mal; denn das Gloriam
wird gebraucht vor dem Götzen in der Fange damit zu klingen. Hieron nach
dieser Galaganst, den Ruf Gottes zur Saligkeit unter ihnen zu erwecken, was
sammelte sich eine ziemliche Menge, darunter nicht wenige, mit besonderem Eifer,
womit sie dem Lande mochten. Dieser wollte zwar etwas zur Beförderung des
Heiligtums vorbringen, wurde aber darüber von seinen eigenen Kindern nicht
verhört. Man ermahnte sie daher mit Worten zur Bekämpfung ihres Götzen und
ihres Heiligtums, und gab dem Bräutigam ein Geschenk; so er zwar im Anfang
zu nuzunehmen sich weigerte, sondern aber, da wir ihm bezeugten, daß wir
dergleichen Linsen aufbringen, so mit vielen Worten sich nicht nur

Thursy

